



Klausur Nr.1

am 11.03. 2010 1.-3. Std. R. 106

Essay

Grundlage:

- bekanntes Dossier (<http://www.michaelseeger.de/k2d/essay.htm>)
- Ihre Abstracts
- Ihre individuellen Recherchen

Schreiben Sie einen Essay zum Thema

Vorsicht Bildschirm!

- Die Überschrift kann frei gewählt werden.
- Beachten Sie bitte die Essay-Stilkriterien.
- Lassen Sie bitte links und rechts einen angemessenen Korrekturrand.

Aufsicht →

Hilfsmittel:

erlaubt/erwünscht	verboten
ausgedrucktes Dossier	alle elektronischen Geräte wie
ausgedruckte Stilmittelsammlung	Ipod/MP3-Player etc
Ihre Abstracts	Handy
Duden	vorgefertigte Textbausteine

Ich wünsche einen guten Schreibfluss!

Auf den nächsten Seiten folgt ein Schülerbeispiel

11.3.10

Klausur I

Bleiches Gesicht, blau unterlaufene Augen, abgemagert. Meinen Sie, so sieht der engagierte Angestellte oder der erfolgreiche Student kurz vor dem Abschluss aus?

Nein, es ist niemand, der durch Ehrgeiz und Entschlossenheit so viel lernt oder arbeitet, dass er nicht genug Schlaf bekommt und zu wenig isst.

Es ist das krasse Gegenteil: Er hat Zeit, hat seinen Spass am PC bei unterhaltsamen Spielchen und ist eben nicht so verpressen. Essen wird doch eh überbewertet. Schlaf auch. Essen macht nur dick und wer viel schläft, verpasst das Aufregendste am Leben. R
Na schön, da ist es doch viel wichtiger, den Tag am PC zu verbringen und gegen den schrecklichen Feind aus China zu kämpfen.

So scheinen heutzutage viele Menschen zu denken. Sie lassen sich von dem berauschemden Gefühl leiten, wenn das Adrenalin oder das Siegesgefühl den Körper durchströmt. Sie verbringen den ganzen Tag am PC, vergessen zu essen und zu trinken, waschen sich nicht mehr und schlafen vor allem viel zu wenig, da sie nicht vom PC wegkommen. Der magische Computer hat seine Klauen ausgestreckt und wenn wir ihm den kleinen

Finger kinstrecken, greift er gleich nach der ganzen Hand.

Es scheint keine Zukunftsalternative zu ~~sein~~ ^{geben}.

A

Wie wäre es denn mit der gemütlicheren Version von dem ganzen?

Ein bisschen Fernsehen, mal schnell im Chattroom abchecken, ob es was Neues

z

gibt, schnell eine Tiefkühlpizza in den Ofen schieben und mit dem Laptop, ~~mit~~ selbsterständlich mit integriertem WLAN, aufs gemütliche Sofa sitzen...

Es gäbe sicherlich genug Leute, die sich darüber freuen würden.

z

Die Telekom hat einen Vertragspartner mehr, der jeden Monat die Internetflatrate zahlt, die GEZ bekommt die Fernsehgebühren, der Supermarkt verkauft seine Tiefkühlpizzen und Dosenuppen und ^{der} Bäcker von nebenan verkauft zwei belegte Wechte mehr am Tag.

Und nicht zu vergessen, der Optiker bekommt auch ein paar Besuche mehr, wenn die Brillen-

letzte Nennung des Subjektes lange hier
↓
kein Personalpronomen
des

stärke vom langen Glotzen nicht mehr stimmt.

R

Es wäre ja so einfach, wenn das Geld dafür nicht irgendwo herkommen müsste.

Aber nachdem wir so genau wissen, was er alles macht, möchte ich mir einmal über-

z A

legen, was er alles verpasst.

Wann hat er das letzte Mal die wunderschöne weit strahlend blauen Himmels gesehen? oder den

Nora Klaus

tiefroten Horizont, wenn die Sonne dahinter verschwindet? Hat er jemals erlebt, wie es sich anfühlt, auf weichem Gras zu liegen und mit geschlossenen Augen seine Umgebung zu spüren? Es ist herrlich, dem Zwitschern der Vögel zu lauschen und auf der Haut die Wärme der Sonne zu spüren. Und dann, plötzlich macht man die Augen auf und sieht ein Eichhörnchen, wie es den senkrechten Baumstamm emporklimmt!

Das Gras, die Blumen, der Baum, ja sogar die Luft, alles strömt einen Duft von Frühling aus. Müssen Menschen, die das verpassen, einem nicht eigentlich leid tun?

Ihr Gehirn sendet nur noch: Feind-Waffe-Treffer - tot - Macht. Ja, ganz viel Macht besitzt diese virtuelle Figur.

Doch wie mächtig ist das Unwissen, wenn ein solcher Mensch in die Realität gespuckt wird?

Sie kennen sicherlich das Spiel 'Doktor Bibber'.

ES handelt
sich um

ein räumliches Spielbrett, auf dem eine Person, es sieht aus wie ein Clown, aufgezeichnet ist. An den Rändern des Körpers sind Aluminium-Bänder, die piepsen, wenn man mit dem Metall-detektor dagegen kommt. Mit dem Detektor muss man kleine Gegenstände aus dem Inneren des Körpers holen.

Stellen wir uns mal den Alltag eines Mannes vor. 30 Jahre alt, arbeitet in einem Büro in der Innenstadt, ist verheiratet, keine kleine 3-

jährlinge Tochter.

Er steht morgens auf, setzt sich mit seiner Familie ans Frühstück. PIEP. Kontakt mit Menschen. Das Brot fällt vom Tisch, natürlich mit der Butterseite unten. Dem Mädchen schießen die Tränen in die Augen, ihr leckeres Brot ist runtergefallen. PIEP. Emotionen.

Die Mutter zieht die Augenbrauen zusammen und ärgert sich über den Butterfleck auf dem Teppich. PIEP. Mimik. Er steht auf, geht zur Bushaltestelle, der Bus kommt. Die Leute steigen ein und der letzte kommt noch schnell angerannt. Er winkt dem Fahrer, damit ^{dieser} wartet. PIEP. Gestik.

Wer einen solchen Alltag nicht erlebt, keinen Kontakt mit Menschen hat und nur vor diversen Bildschirmen sitzt, ist ein soziales Kleinkind. Im jüngsten Kindesalter werden soziale Kompetenzen entwickelt. Je älter man wird, desto mehr Erfahrung macht man mit anderen Menschen. Man entwickelt immer mehr Menschenkenntnis und -verständnis. Man lernt kommunizieren, diskutieren, sich auszudrücken. Doch dazu muss man nicht nur die Wörter formen können. Die meiste Kommunikation läuft über Mimik, Gestik, Tonfall ^{und} Lautstärke jedoch erst zuletzt über den Inhalt ab!

Das menschliche Bewusstsein bildet sich zunächst, die reale Welt verschwindet nach und nach.

Nora Klaus

Die Wissenschaft übertrumpft sich gegenseitig am laufenden Band mit Studien. Jeder will festlegen, wie sehr virtuelle Gewalt den Menschen prägt.

Sind regelmäßige Ego-Shooter-Spieler potenzielle Auokläufer? Trotz Tausenden von Studien kann man kein durchgängiges Ergebnis feststellen. Eine Studie belegt, wie virtuelle Gewalt sich auf das reale Leben auswirkt, eine andere zeigt ganz deutlich, dass man Fähigkeiten im Gehirn ausbildet, die nirgends sonst so stark ausgeprägt werden können.

Nur ein Phänomen kann in direkte Verbindung zur Bildschirmsucht gestellt werden: Wer den Alltag vor dem Bildschirm verbringt, macht wenig Sport, kommt selten an die frische Luft und lebt meist von ungesundem, schnellem Essen. Das wirkt sich zweifellos auf die Gesundheit aus. Ein Beispiel ist Übergewicht. Es ist die sichtbarste Auswirkung. Doch was im Körper alles passiert, wird erst nach vielen Jahren sichtbar.

Was wird das für eine Gesellschaft, wenn der Anteil an Mediensüchtigen weiter steigt?

Der Zusammenhang zwischen PC- und Fernsehsucht und den schulischen Leistungen ist nicht klein.

Wer abends aufregende Filme sieht, verarbeitet im Schlaf diese. Die gelernten Vokabeln im Unterricht werden nun den Weg vom Kurz- ins Langzeitgedächtnis nicht finden.

Die Noten sinken, der Abschluss reicht nicht

weder für das erträumte Studium, es wird wohl doch nicht mehr der Akademiker.

Das passiert heute nicht mehr selten. Die Gesellschaft verändert sich in eine Richtung, die gefährlich werden kann.

Was passiert mit dem Staat ohne kompetenten Nachwuchs?

Bei so vielen Fragen und Problemen überlege ich mir, wie wichtig dieser echte Bildschirm ist, der angeblich alles kann und doch so beschränkt ist.

R Da genieße ich lieber ein paar schöne Stunden in freier Natur und spüre, was diese Welt uns bieten kann.